



frauenpolitischer Newsletter für Lübeck

Nr. 3, Juli 2006

Liebe Frauen,

kurz vor dem vermeintlichen „Sommerloch“ erhalten Sie die dritte Ausgabe unseres frauenpolitischen Newsletters für Lübeck. An Informationen mangelt es mal wieder nicht, im Gegenteil. Anbetracht zahlreicher politischer Beschlüsse bzw. deren Umsetzungen und drastischen Folgen für die Frauen-, Familien- und Gleichstellungspolitik, überschlugen sich in den letzten Wochen die Ereignisse. Wir haben versucht, Ihnen das Wesentliche in Kürze zusammenzufassen. Ausnahmsweise haben wir dem Newsletter eine Anlage beigefügt, näheres dazu unter dem Thema „Familienfreundliches Schleswig-Holstein, familienfreundliches Lübeck?“ Auch haben wir diesmal schon einige Termine aufgenommen, die eigentlich erst im Herbst stattfinden werden, weil wir davon ausgehen, dass einige Leserinnen längerfristig planen. Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen.

Das Frauenbüro News-Team

AKTUELLES AUS DEM FRAUENBÜRO

Checkliste für Selbstverteidigungsangebote

Das Frauenbüro hat in Kooperation mit dem Frauenkommunikationszentrum Aranat e.V. Informationen für Eltern und Schulen in Sachen „Selbstverteidigungskurse für Kinder“ herausgegeben. Das Faltblatt bietet eine Orientierungshilfe bei der Auswahl eines geeigneten Trainings und ist erhältlich im Frauenbüro, Braunstraße 21 und bei Aranat e.V., Steinrader Weg 1 und steht auch zum downloaden zur Verfügung unter www.frauenbuero.luebeck.de und www.aranat.de.

Aktuelle Wegweiserin für Frauen und Mädchen in Lübeck

Im Juli 1993, erschien die 1. Auflage der Wegweiserin für Frauen und Mädchen in Lübeck. Seit gut einem Jahr können Sie die aktuellste Fassung der Wegweiserin auch im Internet unter www.frauenbuero.luebeck.de finden. Mit der aktuellen 4. Auflage als Broschüre gehen wir wieder einen neuen Weg: die Broschüre wird in Kooperation mit einer privaten Firma – der inixmedia GmbH Marketing & Medienberatung – erstellt. Bunt, peppig, modern und übersichtlich ist die Wegweiserin ab dem 14.7.06 erhältlich. Wenn Sie Interesse an der Wegweiserin haben, oder diese gerne bei sich auslegen wollen, wenden Sie sich gerne ans Frauenbüro unter 0451/122-1615 oder per email unter frauenbuero@luebeck.de

Übrigens: Das bundesweite Online Frauenbranchenbuch mit Adressen von und für Frauen umfasst im 2. Gründungsjahr bereits den 1000. Eintrag. Mehr dazu unter www.frauenbranchenbuch.de

TERMINE

12.07.06, 20:00 Uhr „Fremde Haut“ im Kommunalen Kino

Das Frauenkommunikationszentrum Aranat zeigt in Kooperation mit dem Kommunalen Kino den Film „Fremde Haut“ von Angelina Maccarone. In dem Film geht es um eine iranische Dolmetscherin, der als Lesbe in ihrem Heimatland die Todesstrafe droht und die deshalb nach Deutschland flieht. Nach Ablehnung ihres Asylantrages nimmt sie die Identität eines Mannes an und landet als kultivierte Großstädterin in fremder Haut in einem kleinen Kaff in Deutschland.

21.8.06 – 15.09.06, Perspektivenkurs bei Frau&Beruf, Lübeck

Die individuelle Standortbestimmung, das Auffrischen beruflicher Fähigkeiten und Kompetenzen – inklusive EDV-Schulung – und die Entwicklung passender Bewerbungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten, bieten den Rahmen, (neue) Perspektiven zu suchen und den erfolgreichen Wiedereinstieg auf den Weg zu bringen. Der Wiedereinstiegskurs findet vormittags in der Zeit von 8:45 – 12:45 Uhr statt. Interessierte Frauen wenden sich an die Beratungsstelle Frau&Beruf, Fleischhauerstraße 37, Tel.: 0451-7079793.

4.9.06, 15:00 – 18:00 Uhr, Fachtag: Verwaltungsstruktur – Quo Vadis, Itzehoe

Die Landesarbeitsgemeinschaften der Gleichstellungsbeauftragten und der Beratungsstellen Frau&Beruf in Schleswig-Holstein und die DGB-Frauen laden Sie ein zum Fachtag „Verwaltungsstruktur - Quo Vadis“ ins Hotel Mercure, Hanseatenplatz 2 nach Itzehoe.

Flexibel, effizient und bürgernah – das sind die selbstgesetzten Maßstäbe der Landesregierung an die neue Reform der Verwaltungsstruktur. Doch was bedeutet das konkret für Männer und Frauen in Schleswig-Holstein? Verwaltungsstrukturen unter dem Geschlechterblick ausleuchten, vergleichbare Erfahrungen aus anderen Bundesländern bewerten und darüber diskutieren, wohin sich die Verwaltung perspektivisch entwickelt, das sind die Themen der Fachtagung im September.

Auf dem Podium diskutieren: Herlich Marie Todsen-Reese/ CDU, Birgit Herdejürgen/ SPD, Angelika Birk/Bündnis 90/Die Grünen, Günter Hildebrand/FDP, Lars Harms/SSW. Das Impulsreferat „Wie weiblich wirken schlanke Strukturen?“ hält Elke Schilling, Staatssekretärin a.D. und Organisationsberaterin.

17.09.06 – 18.03.07, „Weil wir Mädchen sind... Mädchenwelten in Afrika, Asien und Lateinamerika“, Erlebnisausstellung von Plan International, Völkerkundesammlung, Parade 10, Lübeck

Was ist an dem Leben von Mädchen eigentlich anders als an dem von Jungen? Sind beide Geschlechter gleichberechtigt oder welche Formen von Benachteiligungen wirken sich auf die Lebensperspektiven von Mädchen aus? Die interaktive Ausstellung, die die Völkerkundesammlung für ein halbes Jahr in Lübeck präsentiert, stellt beispielhaft Lebenssituationen von drei Mädchen aus dem afrikanischen Sahel, aus Indien und aus den Anden vor. Auf diese Weise bekommen BesucherInnen aus einer sehr persönlichen Perspektive einen Eindruck vom Alltag und Familienleben dieser Mädchen. Sie lernen auch einige ihrer aus Gewalt, sozialer und sexueller Unterdrückung resultierenden Probleme kennen. Eröffnet wird die Ausstellung von der Schirmherrin Senta Berger am **17.09.06 um 11:30 Uhr** in der Oberschule zum Dom, Domkirchhof 1-3. Das Begleitprogramm zur Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Frauenbüro und den Lübecker Mädchen- und Frauenprojekten, die wiederum zum Thema „Weil wir Mädchen in Lübeck sind...“ spezielle Angebote für Mädchen und MultiplikatorInnen entwickelt haben. Mehr Informationen zu einzelnen Programmpunkten werden wir in den folgenden frauenpolitischen Newslettern veröffentlichen bzw. sind nach den Sommerferien im Frauenbüro, in der Völkerkundesammlung und bei den Mädchen- und Frauenprojekten vor Ort erhältlich.

19.09.06, 18:00 – 21:00 Uhr, 5. Lübecker Visitenkartenparty, Audienzsaal des Rathauses

Das Frauenbüro der Hansestadt Lübeck und die Projektgruppe Frauenbusiness laden Unternehmerinnen, Existenzgründerinnen, freiberuflich tätige Frauen im Management zur 5. Lübecker Visitenkartenparty ins Rathaus ein. Neben der Vorstellung des eigenen Unternehmens mit Ihrer Visitenkarte und Ihrem Firmenprospekt geht es in erster Linie darum, Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu bilden. Für selbständige Frauen sind Kontakte eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Unternehmen. In lockerer Atmosphäre haben Sie an diesem Abend Gelegenheit, Ideen, Informationen, Erfahrungen und natürlich Ihre Visitenkarten auszutauschen. Interessierte Unternehmerinnen, Existenzgründerinnen und Freiberuflerinnen, die sich und ihr Unternehmen auf der Visitenkartenparty vorstellen wollen, wenden sich bitte direkt an das Frauenbüro per email: frauenbuero@luebeck.de, oder per Telefon: 0451/122-1615.

6.10.06, 18:00 – 20:00 Uhr, Vortrag: „Zwischen Schah und Ayatollahs - die Stellung der Frau im Iran von 1979 bis heute“ Referentin: Sabine Schaetzke, VHS- Forum für Weiterbildung, Lübeck

Die Referentin entdeckte ein Land, das widersprüchlicher ist, als es uns scheint. Trotz hoher Arbeitslosigkeit studieren überproportional viele Frauen und trotz Schleierzwang entwickeln gerade die Frauen ein neues Selbstbewusstsein.

In Zusammenarbeit mit dem Soroptimist International Club Lübeck-Bad Schwartau.

**9.10.06, 17:30 Uhr bis 11.10.06, 13:00 Uhr Tagung „Career und Gender“, Hamburg
- Was Unternehmen tun und Unternehmen erwarten**

Sie arbeiten in universitären Career Services, Studienberatungen oder Praktikabüros, Sie sind Gleichstellungsbeauftragte, gehören zu einem Frauennetzwerk, arbeiten in der Personalentwicklung oder vertreten Unternehmen aus dem Hochschulrekrutierung, dann wäre die Tagung des Women's Career Center interessant für Sie. Auf der Tagung werden Handlungsorientierungen für universitäre, genderorientierte Career Centers diskutiert und erarbeitet. Konkret geht es um die Themen: Welche Bedeutung hat das Thema Gender für den Bereich Beruf und Karriere; Was können Universitäten beim Übergang in den Beruf leisten; Was erwarten Unternehmen von Career Services und wie sehen genderorientierte Konzepte von universitären Career Centers aus?

Anmeldungen und mehr Informationen unter: www.uni-hamburg.de/womenscc.

L Ü B E C K U N D S C H L E S W I G - H O L S T E I N

Frauenhotel Lübeck: Erste Etappe erreicht!

Nach erfolgreichen Gesprächen mit der Sparkasse zu Lübeck und der Investitionsbank (IB) konnte ein Investitionszuschuss aus EU-Mitteln beantragt werden, der die Schaffung von drei sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ermöglichen wird. Dieser Investitionsausschuss wurde nun bewilligt, was die Initiatorinnen des Lübecker Frauenhotels vergangene Woche zum Anlass nahmen, mit Lübecker BürgerInnen zu feiern. Ein Frauenhotel mit zehn Zimmern und zwei Ferienwohnungen, ein Frauen-Kultur-Raum, Seminarräume und ein Cafe sollen ab Oktober 2007 die Lübecker Innenstadt bereichern. Dazu bedarf es nun „lediglich“ noch der definitiven Zusage der Banken, die nach Prüfung der Finanzen hoffentlich in Kürze eine Finanzierung bewilligen werden.

Wer das Projekt unterstützen möchte, z.B. durch Bürgengemeinschaften, kann sich direkt bei den künftigen Betreiberinnen Inga Schön und Sabine Dede informieren, www.frauenhotel-luebeck.de.

Schonfrist für Kommunen und Gleichstellungsbeauftragte

Das vorläufige Ergebnis des Koalitionsausschusses bedeutet für die Gleichstellungsarbeit in Schleswig-Holstein zum einen ein Aufatmen, denn die Kommunen werden auch in Zukunft nicht frei entscheiden können, ob sie eine Gleichstellungsbeauftragte bestellen. Es bleibt bei der im Koalitionsvertrag festgesetzten EinwohnerInnenengrenze von 15.000. Zum Anderen erhalten die im Rahmen des 1. Verwaltungsstrukturreformgesetzes im Jahr 2007 neu gebildeten größeren Ämter eine Schonfrist, denn sie brauchen bis 2010 keine hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten einstellen. Es steht diesen Kommunen frei, die Aufgabe bis dahin ehrenamtlich ausführen zu lassen. Ob der verfassungsrechtliche Gleichstellungsauftrag jedoch ehrenamtlich umgesetzt werden kann, ist höchst zweifelhaft, zumal bis dahin, wenn die Kommunen bei der Abberufung der Gleichstellungsbeauftragten ihr bisheriges Tempo fortsetzen, viele Strukturen vor Ort weggebrochen sind. Derzeit müssen wir nämlich miterleben, wie in Kommunen unter 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner im ganzen Lande Gleichstellungsbeauftragte aufgrund von kommunalpolitischen Mehrheitsverhältnissen abbestellt werden, bisher im Amt Oeversee, Stadt Ratzeburg, Stadt Plön, Amt Bargeheide Land und Glückstadt. Dies sind sowohl für die betroffenen Gleichstellungsbeauftragten, aber besonders für die Gleichstellungsarbeit im Land Schleswig-Holstein dramatische Einschnitte, da nun massive Lücken entstehen, wo zuvor vor Ort engagierte Arbeit für die Erlangung von mehr Chancengleichheit von Männern und Frauen und damit u.a. auch für Familienpolitik geleistet wurde. Um die Lücken nicht noch größer werden zu lassen hatten die LAG- Sprecherinnen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und auch zahlreiche Frauenprojekte vor dem Koalitionsausschuss die CDU und SPD ausdrücklich aufgefordert, sich an die richtungsweisenden Aussagen des Koalitionsvertrages zu halten und Gleichstellungsbeauftragte nicht zur Verhandlungsmasse werden zu lassen. Mehr dazu unter www.gb-sh.de .

Familienfreundliches Schleswig-Holstein, familienfreundliches Lübeck?

In puncto Familienpolitik gab es nach dem Koalitionsausschuss landesweit zumindest einen Aufschub: Die Standards für Kindergärten (höchstens 22 Kinder je Gruppe) bleiben vorerst, werden aber überprüft. So sollen zwei Kreise im Rahmen eines "Experiments" untersuchen, ob die Personalquote (1,5 Erzieher je Gruppe) gesenkt werden kann. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Experiment nicht gelingen wird, denn gerade im Betreuungsbereich darf der Personalschlüssel nicht noch mehr verschlechtert werden.

Wie die Kinderbetreuungssituation in Lübeck aussieht, ist sicherlich vielen schon aus der Presse bekannt. Die Bürgerschaft, die letzte Woche darüber entscheiden sollte, die dreiprozentigen Sparbe-

schlüsse bei den Kindertagesstätten zurückzunehmen, hat das Thema vorerst auf September vertagt. Nichts desto trotz beschlossen sie eine zwei-prozentige Anhebung des Elternbeitrages und eine ein-prozentige Verteuerung der Verköstigungspauschale. Ebenso werden durch die Reduzierung von Freistellungsanteilen für die Kita-LeiterInnen ca. vier ErzieherInnen-Stellen mittelfristig eingespart. Eine Umsetzung der Sparbeschlüsse im Kindertagesstättenbereich hätte bis 2010 eine weitere Verkürzung der Öffnungszeiten, einen Personalabbau und letztendlich weitere Schließungen von Kitas zur Folge. Dabei gibt es schon jetzt bzgl. der Kinderbetreuung in Lübeck erheblichen Handlungsbedarf. Darauf hat auch das Frauenbüro im Rahmen einer Stellungnahme zur Jugendhilfeplanung und nicht zuletzt auch in der letzten Bürgerschaftssitzung hingewiesen und auf die brisanten Punkte der Kinderbetreuung aufmerksam gemacht:

- (1) Die relativ hohe Versorgungsquote von 89 % im Elementarbereich darf nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass nur 50 % dieser Betreuungsplätze eine Betreuung an 5 Tagen die Woche mit 4 bis max. 5 Stunden Betreuung umfasst. Dieses Betreuungsangebot macht es Eltern schon schwer, eine Halbtagsstelle oder Teilzeitbeschäftigung mit flexiblen Arbeitseinsatz nachzugehen.
- (2) Die zunehmenden Anforderungen des Erwerbslebens an flexible ArbeitnehmerInnen bringen einen verstärkten Bedarf nach Kinderbetreuung in Rand-, Abend- u. Ferienzeiten und flexiblen Betreuungsangeboten insgesamt mit sich – diesem Bedarf kann die vorliegende Jugendhilfeplanung in keinsten Weise Rechnung tragen.
- (3) Betreuungsangebote im Krippenbereich von z. Zt. 6 % sind absolut unzureichend – zumal eine Unterbrechung der Erwerbstätigkeit von bis zu 3 Jahren häufig negative berufliche Folgen nach sich zieht. Auch die absehbare Gesetzgebung bzgl. Elterngeld* macht eine umfassende Kinderbetreuung für Kinder ab 12 bzw. 14 Monaten für erheblich mehr Kinder spätestens ab März 2008 notwendig.
- (4) Es gibt zwar die schon erwähnte 89prozentige Versorgung mit Elementarplätzen - das Kinderbetreuungsangebot für Kinder im Grundschulalter sinkt dann jedoch wieder auf 45 % stadtweit. Es stellt sich die Frage, wie Mutter oder Vater, die nach berufliche Wiedereinstieg gerade im Beruf wieder etabliert sind, diese dann wieder verminderte Kinderbetreuung unter dem Blickwinkel Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewerkstelligen sollen.

Ob die Bürgerschaft im September sich für eine Rücknahme der Sparbeschlüsse im Kitabereich entscheiden wird, oder ob Familienfreundlichkeit in Lübeck praktisch nachrangig bleibt, darauf können wir alle versuchen, Einfluss zu nehmen. So hat bspw. die AG Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V. einen Fragebogen zur Kinderbetreuung und Familienplanung entwickelt, den wir dem Newsletter als Anlage beigefügt haben. **Wir möchten alle Leserinnen bitten den Fragebogen auszufüllen, bzw. ihn an Interessierte weiterzuleiten und die ausgefüllten Bögen an helga.lietzke@arcor.de oder an frauenbuero@luebeck.de zu mailen.** BürgerInnen, die über keinen email-Anschluss verfügen, können die Fragebögen auch direkt im Frauenbüro in der Braunstr. 21 ausfüllen.

RECHT

*Elterngeld

Ab dem 1.1.07 erhalten Eltern, die sich für eine Elternzeit entscheiden, zwölf Monate lang ein einkommensabhängiges Elterngeld. Damit wird vor allem besser verdienenden Müttern und Vätern die Elternzeit finanziell erleichtert. Das Elterngeld beträgt 67% des letzten Nettoeinkommens, wenn die Arbeitszeit auf unter 30 Stunden reduziert wird. Maximal werden 1.800 Euro, mindestens 300 Euro monatlich gezahlt. Es wird für eine Dauer von 12 Monaten gezahlt sowie für zwei zusätzliche Monate, wenn beide Eltern sich in der Erziehungszeit abwechseln, ansonsten verfallen die zwei Monate. Auch geschiedene oder getrennt lebende Elternpaare können die beiden PartnerInnenmonate in Anspruch nehmen. Alleinerziehende, die vor der Geburt erwerbstätig waren, haben Anspruch auf den Bezug von 14 Monaten Elterngeld. Wer vor der Geburt nicht erwerbstätig war, erhält unabhängig vom Familieneinkommen das Mindestelterngeld von 300 Euro. Das Mindestelterngeld wird während der Kernzeit von zwölf Monaten nicht als Einkommen auf andere Sozialleistungen oder Wohngeld angerechnet. Sozial schwache Familien werden beim neuen Elterngeld schlechter gestellt, denn derzeit haben sie noch zwei Jahre lang Anspruch auf 300 Euro Erziehungsgeld. Abzuwarten bleibt natürlich, ob das Elterngeld nicht ins Leere läuft, wenn nicht die Anschlussbetreuung sicher gestellt werden kann (s.o.) und ob durch die „Vätermonate“ tatsächlich Gleichstellungseffekte erfolgen werden.